

## **Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 22. Juni 2020**

### **479 4.800 Abwasseranlagen Hochwasserschutz HWS und Entlastungsleitung Dorfbach Faulensee / Nachkredit von Fr. 700'000.00**

#### **Ausführungen des Gemeinderates**

**Ruedi Thomann:** Er ist nicht sicher, ob es bei diesem Geschäft auch so viele Lobensworte absetzt, wie bei der Jahresrechnung. Das Geschäft hier zu vertreten, fällt ihm nicht leicht. Das Geschäft wurde am 19. Mai 2019 durch die Stimmberechtigten bewilligt. Der Spatenstich ist noch nicht erfolgt und doch muss bereits ein Nachkredit bewilligt werden. Diese Tatsache ist sehr un schön und verlangt nach Erklärungen. Beim Projekt hat sich einzig geändert, dass der Kummligraben später, aber zeitnah realisiert werden soll. Im Vorfeld zur heutigen Sitzung hat Andreas Jaun angefragt, ob allenfalls die Offenlegung des Dorfbaches im unteren Teil geprüft wurde. Er dankt Andreas Jaun für diese Frage. Man ist immer dankbar, wenn Fragen zu Vorhaben nicht erst an der GGR-Sitzung gestellt werden. Im Antrag fehlen die Angaben zu dieser Frage. Bereits im Jahr 2011 wurde die Möglichkeit der Offenlegung geprüft und zwar unter Einbezug der Geldgeber (Kanton mit all ihren Fachstellen). Diese begleiten das Projekt immer noch. Enge Platzverhältnisse hätten zu einem äusserst aufwendigen und langwierigen Verfahren geführt (Enteignungen, Abreissen und Versetzen von Gebäuden etc.). Anhand einer Karte zeigt er das Einzugsgebiet des Dorfbaches. Dieses ist recht gross. Auf einer weiteren Karte ist ersichtlich, wie dicht im unteren Teil an den Dorfbache gebaut wurde. Man muss wissen, dass der Bach früher als Wasser- und Energielieferant benötigt wurde. Ein Schreiner in Faulensee benutzte das Wasser für den Antrieb seiner Maschinen mittels Wasserrad. Dies war in der Nähe des heutigen Pumpwerkes in Faulensee. Hätte man eine Offenlegung zu einem vernünftigen Kosten-/Nutzenverhältnis erreichen können und sich die Gemeinde gewehrt, hätten sich die Geldgeber längstens nicht mehr an den Kosten beteiligt. Die Grobschätzung für eine Offenlegung würde je nach Linienwahl und Ausführung mit einem rechteckigen Profil oder einem Profil mit abgeschrägten Seitenwänden Kosten zwischen 7 und 8.5 Mio. Franken auslösen. Im Vergleich zu den zu schützenden Objekten steht dies in keinem Zusammenhang. Beim heute vorliegenden Projekt ist das Kosten-/Nutzenverhältnis so, dass man für einen Franken an Ausgaben, Anlagen im Wert von Fr. 1.60 schützen kann. Die Kosten des ursprünglichen Kredites wurden parallel zur Planung erstellt. Mit dieser Vorgehensweise wollte man Zeit gewinnen, um von der ausserordentlichen Seeabsenkung 2019/2020 profitieren zu können. Dabei ist man von unvollständigen Annahmen ausgegangen. Die Ausschreibungen sind ausserdem unter einem grossen Zeitdruck erfolgt. Die Folge davon waren massiv zu teure Angebote, welche eingereicht wurden. Deshalb musste die Übung abgebrochen und neu angesetzt werden. Trotzdem sieht man sich heute mit Mehrkosten konfrontiert. Nachträglich vertiefte geologische Abklärungen haben ergeben, dass die Baugrubensicherung anstelle der kostengünstigen Kanaldielen mit sogenannten Rühlwänden erstellt werden muss. Dieses Verfahren bringt eine wesentliche Kostensteigerung mit sich. Weiter wird vom Kanton verlangt, dass die Kantonsstrasse auf der ganzen Länge des Aufbruchs komplett über die gesamte Strassenbreite mit einem neuen Belag versehen werden muss. Geplant war der Ersatz nur für den Teil der Baugrube. Es sind vor allem diese beiden Massnahmen, welche zu diesen Mehrkosten führen. Bund und Kanton sind immer noch bereit, sich auch an diesen Mehrkosten zu beteiligen. Fazit: Es handelt sich um eine unrühmliche Geschichte. Die Folgen einer Ablehnung dieses Geschäftes könnten im Moment noch nicht abgeschätzt werden. Viele Projekte im Einzugsgebiet des Dorfbaches könnten vorerst nicht realisiert werden. Der Gemeinderat beantragt allen Widrigkeiten zum Trotz dem Antrag zuzustimmen.

## Stellungnahme der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau

**Markus Zurbuchen:** Am 8. Juni 2020 hat er das Geschäft bei der Abteilung Bau geprüft. Er wurde sehr gut informiert und empfiehlt auf das Geschäft einzutreten. Um die Redezeit zu verkürzen empfiehlt er auch auf die nächsten drei Geschäfte einzutreten.

### Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

### Fraktionssprecher

**Urs Eggerschwiler (SVP):** Mit Stirnrunzeln hat die SVP-Fraktion von diesem Geschäft Kenntnis genommen. Unter Zeitdruck wollte man das wichtige Projekt vorantreiben, um die Seeabsenkung auszunützen. Dies war zum damaligen Zeitpunkt richtig, da man in Faulensee schon lange auf dieses Projekt wartet. Bei der Ausarbeitung hat sich die Abteilung Bau auf die Expertise des Ingenieurbüros verlassen und die Kosten für die Ausführung mit Kanaldielen verwendet. Wie man heute weiss, war der Zeitplan zu eng bemessen. Der günstigste Expertenvorschlag war nicht umsetzbar und richtigerweise hat der Gemeinderat die Notbremse gezogen und die Ausschreibung mit den angepassten Rahmenbedingungen neu gestartet. Dieser Entscheid war richtig und man hat tiefere Offerten zu einem besseren Preis-/Leistungsverhältnis erhalten, aber immer noch 22 % über dem ursprünglichen Kredit. Ein Nachkredit ist immer eine freudlose Angelegenheit. Die SVP-Fraktion würdigt aber ausdrücklich den Willen des Gemeinderates, welcher versucht, das Projekt zügig voranzutreiben. Dies war zu diesem Zeitpunkt richtig. Mit der Neuausschreibung hat der Gemeinderat Führungsstärke bewiesen. Die SVP-Fraktion wird dem Nachkredit zustimmen, da es sich um ein unumstrittenes und notwendiges Projekt für Faulensee handelt. Dem Gemeinderat und der Abteilung Bau wird für das Engagement in diesem Geschäft gedankt.

**Andreas Jaun (GS):** Er dankt Ruedi Thomann und der Abteilung Bau für die Abklärungen auf seine Fragen. Man hat sich Zeit genommen, um diese Situation zu erläutern. Grundsätzlich ist unbestritten, dass für den Hochwasserschutz in Faulensee etwas unternommen werden muss. Es kam die Frage auf, wie eine Variante Offenlegung aussehen würde. Die Abklärungen haben gezeigt, dass die Kosten massiv höher sind. Im Zonenplan stand beim Dorfbach «auszudolen». Deshalb war man der Ansicht, dass diese Variante ebenfalls geprüft wird. Dies wurde nun nachgeholt. Dass eine Offenlegung des Dorfbaches im Zentrum von Faulensee schwierig ist, war klar. Aber man sollte neben dem reinen Hochwasserschutz auch gewisse ökologische Aspekte nicht ganz ausser Acht lassen. Man hat Rücksprache mit dem Fischereiinspektorat genommen, auch im Hinblick darauf, dass die oberen Bachabschnitte im Zonenplan über weite Teile eine Ausdolung deklariert ist. Ein auszudolendes Gewässer sollte eigentlich von unten her ausgedolt werden. Dies hat auch das Fischereiinspektorat bekräftigt. Beim Dorfbach Faulensee haben die Seeforellen früher abgeleicht. Dies wäre nur wieder möglich, wenn von unten her wieder offengelegt würde. Die vergangenen Corona-Monate haben den meisten aufgezeigt, dass eine vielfältige Kultur- und Naturlandschaft wichtig ist für die Bevölkerung als Naherholungsgebiet. Zu den Kosten müsste man noch anmerken, dass die deutlich höheren Realisierungskosten die Gemeinde nicht mehr kosten würden und unter Umständen noch günstiger kämen, als die vorliegende Lösung, da mit Beiträgen aus dem Renaturierungsfonds und dem Ökofonds gerechnet werden könnte. Dies wurde auch so vom Fischereiinspektorat bestätigt. Man könnte mit mindestens 80 % Kostenbeteiligung rechnen. Es gibt auch Projekte, welche bis 100 % finanziert werden. Es ist klar, dass ein solches Projekt nicht gegen den Willen der Betroffenen durchgesetzt werden kann. Wenn man ein solches Projekt ins Auge fasst, müsste dies mit den betroffenen Grundeigentümern abgeklärt werden. Dies ist hier so kurzfristig nicht möglich. Dies weiss man nun nicht, da diese Abklärungen nicht getätigt werden konnten. Die oben erwähnten Kritikpunkte, hätte man bereits bei der ersten Behandlung dieses Geschäftes im GGR einbringen müssen. Deshalb hat man beschlossen, dieses Geschäft nicht

abzulehnen. Die Fraktion der Grünen Spiez und der SP haben deshalb Stimmfreigabe beschlossen. Es wäre sinnvoll und prüfenswert, wenn solche Geschäfte frühzeitig auf ihre Nachhaltigkeit geprüft würden. In diesem Zusammenhang wäre es prüfenswert, ob es nicht eine Fachkommission Planung/Umwelt geben könnte, welche solche Geschäfte prüfen und damit die Verwaltung entlasten könnte. Dies hätte auch grosse Auswirkungen auf die im Zonenplan vorgesehenen Ausdolungen in den oberen Abschnitten. Es ist zu hoffen, dass dies in nicht allzu langer Zukunft angepackt werden kann und für die Ökologie etwas getan wird.

**René Barben (FS/GLP):** Die FS/GLP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates für einen Nachkredit von Fr. 700'000.00 und hofft, dass mit den Bauarbeiten rasch begonnen werden kann und die geplanten Projekte zeitnah realisiert werden können. Über die Mehrwertabschöpfung wird auch wieder Geld an die Gemeinde zurückfliessen. Der GGR hat einen Verpflichtungskredit beschlossen und die Spiezer Bevölkerung hat am 19. Mai 2019 mit 70 % Ja-Stimmen den Kredit freigegeben. Entscheide sind immer risikobehaftet. Speziell dann, wenn Prozesse nicht eingehalten werden können. Dies war hier klar der Fall. Erschwerend kam dazu, dass auf die Ausschreibungen hin nur drei Unternehmer ein Angebot abgegeben haben. Dies führt ein wenig zur Einsicht, dass diese unter massivem Zeitdruck zusätzliche Risiken eingerechnet haben. Die Erkenntnis daraus ist, dass die Prozesse eingehalten werden und Abkürzungen, zusätzliche Risiken, vor allem Termin- und Kostenüberschreitungen bedeuten. Im Nachhinein ist man immer schlauer und solche Wege sind manchmal teurer. Es ist zu hoffen, dass das Projekt gut reflektiert wird und die richtigen Lehren daraus gezogen werden.

**Martin Peter (BDP):** Für die BDP-Fraktion ist es wichtig und richtig, dass mit diesem Nachkredit der Hochwasserschutz in Faulensee sichergestellt werden kann. Man muss hier klar, das Wünschbare vom Machbaren unterscheiden und das ausführen, was machbar ist. Die Kreditbegehren der Verwaltung und des Gemeinderates waren in den letzten Jahren immer exakt und gut vorbereitet. Dieses Geschäft ist nun ein wenig ein Ausreisser. Finanziell ein recht hoher Ausreisser. Die BDP-Fraktion ist der Ansicht, dass es dies einmal vorkommen kann. Man muss auch bedenken, dass bei einer Ablehnung dieses Geschäftes, Schadenersatzansprüche der Grundeigentümer auf die Gemeinde zukommen könnten. Ein Bauplatz und ein Laichplatz einer Bachforelle sind nicht gleich viel Wert.

**Jürg Leuenberger (EVP):** Die EVP-Fraktion wird dem Nachkredit zustimmen. Es ist mutig, dass man das Geschäft im Offertprozess unterbrochen und nochmals angeschaut hat. Dies war ein mutiger und wichtiger Schritt. Natürlich ist es nicht schön, aber man darf nicht vergessen, dass es sich um ein komplexes Bauwerk handelt mit verschiedensten Bausparten mit verschiedensten Spezialitäten, welches in dieser Kombination nicht mehr so schnell vorkommt. Dieses Hochwasserschutzprojekt hat eine sehr hohe Priorität und es gibt grosse Abhängigkeiten von Bauvorhaben. Der Abteilung Bau sowie dem Gemeinderat wird für ihre Intervention gedankt. Es ist zu hoffen, dass nun während der Bauphase keine zusätzlichen Kredite mehr gesprochen werden müssen.

**Stefan Kurth (FDP):** Der Nachkredit ist unschön und es ist zu hoffen, dass sich das Ingenieurbüro für sein Missgeschick erkenntlich zeigt. Die Gemeinde Spiez tritt hier als Bauherr auf. Sie lässt sich vom Ingenieurbüro beraten, plant und macht die Ausschreibungen. Dies ist etwa das Gleiche, wenn wir ein Haus bauen. Wir wählen auch einen Architekten oder Ingenieur aus, welcher für uns das Projekt ausführt. Wenn nun beim Aushub auf einmal nach 1.5 m Fels zum Vorschein kommt, was machen wir dann. Wir sagen uns, dass wir wohl den falschen Architekten oder Ingenieur gewählt haben. Man hätte Sondierungen durchführen können. Das hätte aber auch Geld gekostet. Hut ab vor der Abteilung Bau, dass man das Projekt unterbrochen hat. Dies ist nicht selbstverständlich, in der heutigen Bauwelt. Die beiden Systeme, welche vorhin verglichen wurden (Kanaldielen und Rühlwände) sind mit extremen Mehraufwendungen verbunden. Rein von der Geologie her in Faulensee (Hängeschutt, Muräne, Gipsfels, Moor etc.) hätte man vielleicht Sondierbohrungen machen müssen. Dies ist aber ungewiss und hätte auch Geld gekostet. Trotzdem hat die Ge-

meinde einen Schritt zurück gemacht und vorbildlich gehandelt. Das Projekt kostet zwar mehr. Hätte man dies nicht gemacht, würde das Projekt noch einiges mehr kosten. Deshalb wird die FDP-Fraktion das Projekt unterstützen.

### **Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

### **Beschluss** (mit 29 : 0 Stimmen, bei 5 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
  - gestützt auf Art. 39 d) der Gemeindeordnung
1. Dem Projekt Hochwasserschutz HWS und Entlastungsleitung Dorfbach Faulensee wird zugestimmt.
  2. Hiefür wird ein Nachkredit von Fr. 700'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
  3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 der Gemeindeordnung.
  4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
  5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

### **NAMENS DES GEMEINDERATES**

Die Präsidentin            Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

### **Geht an**

-